



MOTU Traveler – FireWire-Audio/MIDI-Interface für PC und Mac

Reise-Recording

text: Ralf Kleinermanns foto: Dieter Stork

Bei den meisten kompakten Audio/MIDI-Interfaces sind leider nicht nur die Maße, sondern auch die Features reduziert. Mit dem Traveler bietet MOTU hingegen eine transportable High-End-Alternative, die sich im Studio- und Mobil-Einsatz gleichermaßen perfekt bewähren soll.

Besonders stolz ist MOTU auf die acht 192-kHz-fähigen Analog-I/Os und die zusätzlichen S/P-DIF-, AES/EBU- und Adat-Digital-I/Os, was 20 Audio-Eingänge und (inkl. Kopfhörer-Out) 22 Audio-Ausgänge ergibt. Hinzu kommt das interne, DSP-basierte CueMix-System, mit dem Sie alle 20 Audio-Eingangssignale latenzfrei auf bis zu vier Stereo-Ausgänge mischen können.

Bei dieser Kombination könnte man vermuten, dass Traveler ein 20-in-8-System ist, bei dem man die 20 Audio-Ins mit CueMix auf acht Signale herunter mischen muss, um dann auf maximal acht „I/O-Kanälen“ Audio-Daten zwischen Rechner und Interface auszutauschen. Doch weit gefehlt: CueMix bietet Ihnen nur zusätzliche Möglichkeiten, um Signale vorzumischen, Kopfhörermischungen zu fahren oder externe Effekte einzubinden. Das ändert jedoch nichts daran, dass Traveler ein lupenreines 20/22-I/O-System ist: Sie können in Ihrer Audio-Software jeden der Audio-Ein- und -Ausgänge separat ansprechen. Sogar Kopfhörer- und Main-Mix sind hier individuell: flexibler geht's kaum.

Kompatibilität und Software

Traveler wird mit den gleichen Utilities und Treibern für PC und Mac geliefert wie alle übrigen MOTU FireWire-Interfaces. Unter Windows werden die Standards ASIO, Wave (MME), WDM und GSIF (Tascam GigaSampler/GigaStudio) unterstützt. Unter Mac OS X ist Traveler kompatibel

zu Core Audio/MIDI – und nach Download und Update des Traveler-Betriebssystems auf V. 1.0.5 sowie der MOTU-FireWire-Software auf V. 1.2.5 läuft es auch unter OS X 10.4 Tiger. Unter OS X 10.4 können Sie Traveler endlich auch am Mac mit weiteren Einheiten kombinieren, um die Gesamtzahl der I/Os zu erweitern.

Für beide Plattformen werden folgende Hilfsprogramme mitgeliefert:

FireWire Console: Hier können Sie die Audio-I/Os benennen und Systemparameter wie Sample Rate oder Word-Clock-Quelle einstellen. Ein kleiner Nachteil der identischen Utilities: Auch hier kann man Fußschalterfunktionen definieren, obwohl Traveler im Gegensatz zum 828mkII gar keine PUNCH-IN/OUT-Buchse hat.

FireWire CueMix: Hier können Sie die CueMix-Funktionen über eine Mixer-Oberfläche steuern, die sich sogar über eine Mackie Control Universal (Test: KB 01/05) fern bedienen lässt. Bis zu vier Mixer mit eigenen Ausgängen lassen sich unabhängig voneinander nutzen, etwa BUS 1 für den Kopfhörer-Mix, BUS 2 für den Stereo-MAIN-Mix etc. Die Konfigurationen können Sie in beliebig vielen PRESETS speichern. Bis zu 16 dieser Mixer-PRESETS finden sogar direkt in der Traveler-Hardware Platz.

FireWire SMPTE Console: Hier können Sie die Synchronizer-Funktionen des Traveler bedienen, etwa SMPTE-Time-Code lesen/schreiben, LTC über einen Analog-I/O empfangen/senden, Time-Code-Lücken überbrücken, Time-Code transformieren/auffrischen.

Mac-Anwender dürfen sich zudem über den mitgelieferten Audio-Sequenzer AudioDesk freuen: eine abgespeckte Version des Digital Performer, die man zum Sparpreis von € 359,- sogar auf die Vollversion des Digital Performer (ansonsten: € 599,-) upgraden kann. Windows-Anwender gehen hier leider leer aus.

Traveler vs. 828mkII

Obwohl Traveler das 828mkII (Test: KB 06/04) nicht ersetzen soll, liegt ein Vergleich dieser beiden Motu-Interfaces nahe, denn die Unterschiede sind durchaus überschaubar:

Mic/Line-Ins: Das 828mkII bietet zwei XLR/Klinke-Eingänge mit separat schaltbarer 48-V-Phantomspannung auf der Front und acht zusätzliche Line-Eingänge. Traveler hält mit vier identisch ausgestatteten Mic/Line-Ins auf der Rückseite dagegen, ergänzt diese aber nur um vier weitere Line-Ins.

Precision Gain: Im Gegensatz zu den beiden analogen Gain-Reglern des 828mkII bietet Traveler für jeden seiner vier Mic/Line-Ins einen PRECISION GAIN. Diese Regler sind genau in 1-dB-Schritten gerastert, und ihre Positionen werden sogar in den MIX-Presets gespeichert!

Digital-I/Os: S/P-DIF- und Adat-I/O sind bei beiden Interfaces identisch, Traveler kann im Gegensatz zum 828mkII aber mit einem zusätzlichen AES/EBU-I/O aufwarten. Weil das 828mkII andererseits zwei Analog-Ins mehr hat, kommen beide Probanden auf 20/22 I/Os.



Bei den kompakten Maßen des Traveler finden nicht alle Anschlüsse auf der Rückseite Platz: MIDI-I/O, Netzteil- und Batterie-Pack-Buchse mussten auf die rechte Seite ausweichen.



Sample-Rate: Das 828mkII unterstützt bei Digital- und Analog-I/Os maximal 96 kHz. Während Traveler bei den Digital-I/Os die gleiche Grenze setzt, reicht es bei den Analog-I/Os bis zu 192 kHz hinauf. Man sollte dies aber nicht zu hoch bewerten: Einerseits kann man die Digital-I/Os des Traveler nicht nutzen, wenn man die Analog-I/Os mit 192 kHz fährt. Andererseits wird die Audioqualität im 192-kHz-Betrieb nur so hauchdünn esoterisch verbessert, dass die meisten Anwender in der Praxis nach wie vor mit 24 Bit/96 kHz oder sogar nur 24 Bit/48 kHz arbeiten werden.

Fußtaster-Funktionen: Das 828mkII hat einen Fußtaster-Eingang zur Steuerung von Punch-In/Out-Funktionen, Traveler hingegen nicht.

Mobilität: Mit abgeschraubten Rackohren sind beide Interfaces ähnlich kompakt, aber mit seinem Fliegengewicht von 1,7 kg bringt Traveler ein sattes Kilo weniger auf die Waage als das 828mkII. Viel wichtiger ist jedoch, dass sich Traveler nicht nur am Netzteil, sondern auch über ein externes Batterie-Pack (empfohlen: von www.gruppe3.de; ab € 150,-) oder direkt via FireWire mit Strom versorgen lässt. In Kombination mit einem Notebook können Sie so unabhängig von Netzstrom aufnehmen.

Preis: Mit € 1.099,- kostet Traveler nur € 100,- mehr als das 828mkII (€ 999,-).

Praxis

Die Treiber und Utilities laufen nicht nur auf beiden Plattformen sicher, sondern auch mit tadelloser Performance: Auf einem aktuellen Rechner sind mit allen aktivierten I/Os Puffergrößen von 128 oder gar 64 Samples möglich (@44,1 kHz: ca. 3 – 6 ms Gesamtlatenz), ohne dass dies die CPU merklich belasten würde.

Die Stromversorgung via FireWire ist nur an Standard-FireWire-Buchsen möglich, wie man

sie etwa von Desktop-Rechnern oder Apple Mobilrechnern kennt. PC-Notebooks beschränken sich hingegen oft auf Mini-FireWire-Buchsen, denen die Pins 5/6 für die FireWire-Stromversorgung fehlen. Falls Sie Traveler ohne Netzteil an solch einem PC-Notebook betreiben wollen, müssen Sie sich eine PCMCIA-FireWire-Karte mit Standard-FireWire-Buchse oder ein externes Batterie-Pack zulegen.

Im Test funktionierte die „FireWire Bus Power“ einwandfrei. Ohne zusätzliche Stromversorgung hält etwa der Verbund aus einem Apple Platinum PowerBook und Traveler bei einer 16-Spur-Aufnahme rund 90 Minuten lang durch – ohne Non-Stop-Recording sogar zwei Stunden.

Die Line-Ins des Traveler haben laut deutschem Vertrieb mehr Gain als die des 828mkII, aber ich finde sie immer noch ein wenig schwach auf der Brust: Quellen mit niedrigem Line-Pegel kann man nicht ohne weiteres voll aussteuern. Der Regelbereich der Mic-Pre-Amps ist mit 73 dB (davon 20 dB Pad) hingegen gesundes Mittelmaß, und sie überzeugen durch offene Höhen, transparente Mitten und sehr geringes Grundrauschen. Im direkten Vergleich klingt ein RME FireFace 800 (Test: KB 02/05) etwas wärmer und organischer, während der Sound des Traveler eher analytisch wirkt. Was man bevorzugt, ist Geschmackssache – davon abgesehen spielen beide Interfaces auf ähnlich hohem Niveau.

Fazit

Mit dem Traveler ist es MOTU gelungen, ein umfassend ausgestattetes High-End-Interface mobil zu machen. Besonders wichtig ist dabei die Stromversorgung via FireWire oder Batterie-Pack, die echtes „Field-Recording“ jenseits aller Stromsteckdosen ermöglicht.

MOTU verrät nicht, ob im Traveler die gleichen Wandler zum Einsatz kommen wie im 896HD,

profil

Infos in KEYBOARDS:

FireWire-Interfaces (KB 04/05)
MOTU 828mkII und 896 HD (KB 06/04)

Audio-I/Os:

20 Audio-Ein- und 22 Audio-Ausgänge
(alle gleichzeitig nutzbar)

Analog-I/Os (max. 24 Bit/192 kHz):

4 x Mic/Inst.-In (48-V-Phantom-speisung), 4 x Line-In, 8 x Line-Out (symm./unsymm.), Stereo-Kopfhörer-Out (Front)

Digital-I/Os (max. 96 kHz):

je 1 x S/P-DIF-I/O, ADAT-Optical-I/O, AES/EBU-I/O

Weitere Schnittstellen:

Rückseite: Word-Clock-I/O, 2 x FireWire, 1 x ADAT-Sync-In; Seite: MIDI-In/Out, externe Batterien, DC-Netzteil

Unterstützte Sample Rates:

44 / 48 / 88 / 96 / 176,4 / 192 kHz

Systemvoraussetzungen Mac:

PowerMac ab G3/300, mind. 256 MB RAM, FireWire-Port; Mac OS X ab 10.2

Systemvoraussetzungen PC:

PC ab Pentium/300, mind. 256 MB RAM, FireWire-Port; Windows ME/2000/XP

Maße/Gewicht:

37,5 x 22,9 x 4,4 (B x T x H); 1,7 kg

Hersteller / Vertrieb:

MOTU / Klemm Music

Internet:

www.motu.com
www.klemm-music.de

UvP / Straßenpreis:

Traveler: € 1.099,- / ca. € 1.000,-

- + 20/22 gleichzeitig nutzbare Audio-I/Os
- + Stromversorgung über Netzteil, externe Batterien oder FireWire
- + vier Mikrofon-Eingänge mit Phantomspeisung
- + Stand-alone-Funktionen (Mixer, Konverter)
- + sehr gute Performance
- + gute Audioqualität
- Line-Vorverstärkung relativ schwach
- MIDI-I/Os, Batterie und Netzteil-Ins seitlich

aber wie auch immer: Die Audioeigenschaften sind in dieser Preisklasse überzeugend und haben bis auf das relativ niedrige Line-Gain keine Schwachstellen. Nimmt man die On-board-Funktionen, die gute Performance und die praktischen Utilities hinzu, kann man Traveler als All-in-one-Lösung für den Studio- und Outdoor-Einsatz bedenkenlos empfehlen. ↓